DIE VIER FREIHEITEN DES CLEAR

Von L. Ron Hubbard

Auszug aus dem Tonbandvortrag „The Freedoms of Clear“ vom 4. Juli 1958,
gehalten auf dem Clearing Congress in Washington.

Die ganze Idee hinter dem Clearing von Menschen, hinter diesem ganzen Weg, den wir hier beschreiten, besteht nicht darin, aus den Menschen ein Nichts zu machen. Und im Grunde geht es auch nicht darum, sie einfach freizusetzen. Vielmehr sollen sie fähiger und leistungsfähiger werden. Insbesondere – und achte hier genau darauf – geht es darum, ihre Kreativität und ihre Toleranz zu steigern.

Man hat uns bereits vor einem Jahrzehnt von vier Freiheiten erzählt. Diese vier Freiheiten waren durchaus gut und schön, liessen sich aber nicht wirklich verwirklichen.[1] Heute haben wir in Scientology vier Freiheiten, die sich tatsächlich verwirklichen lassen.

Clearing bedeutet nicht, dass du von diesem Universum oder seinen Belastungen befreit bist. Es bedeutet lediglich, dass du mit ihnen umgehen kannst. Das ist ein kleiner, aber entscheidender Unterschied. Aus der Sicht des Durchschnittsmenschen sieht das vielleicht so aus, als würde jemand einfach die Schultern zurücknehmen und sich aufrichten. Beim Clearing erreichen wir diese vier Freiheiten tatsächlich. Ich werde sie dir nun der Reihe nach aufzählen. Es handelt sich, fürchte ich, um vier Arten von Freiheit *von* etwas.

Freiheit von Krankheit

Die erste Freiheit betrifft die Krankheit. Das ist bemerkenswert, denn Krankheit wurde hier über viele Jahre hinweg beinahe als eine Art Freizeitbeschäftigung betrachtet (lacht). Wenn du nichts anderes tun kannst, um die Aufmerksamkeit eines Menschen zu gewinnen oder dich einer unangenehmen Situation zu entziehen, kannst du schliesslich immer noch krank werden.

Doch die medizinische Wissenschaft hat diesem Phänomen in jüngerer Zeit rasch entgegengewirkt. Tatsächlich hat auch Dianetik hier bereits eine beträchtliche Bresche geschlagen. Siebzig Prozent der Leiden des Menschen sind psychosomatischer Natur, und ein guter Auditor konnte Menschen gesund machen, indem er die richtigen Engramme ausauditierte.

Clears werden nicht so häufig krank. Das bedeutet nicht, dass ihr Körper nicht krank werden könnte, wenn man ihm beispielsweise eine enorme Menge von Bakterien einer bestimmten Art zuführen würde. Aber die Person selbst würde nicht krank werden.

---

[1] Anmerkung des Herausgebers: Am 6. Januar 1941 verkündete Franklin D. Roosevelt, der damalige Präsident der Vereinigten Staaten, die „Vier Freiheiten“. Sie wurden später in die Atlantik-Charta aufgenommen: Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit, Freiheit von Not und Freiheit von Furcht.

Ich habe das von zahlreichen Clears gehört. Sie sagen mir sinngemäss: „Die Sache ist ganz einfach: Der Körper ist krank, aber ich bin es nicht."

Ich frage dann: „Wie fühlst du dich?"

Der Betreffende läuft herum und hustet: „Hust, hust, hust …"

Ich frage erneut: „Wie geht es dir? Wie fühlst du dich?"

„Mir geht es ausgezeichnet … hust, hust, hust …"

„Was ist denn los?"

„Ach, der Körper hat eine leichte Grippe oder etwas Ähnliches, aber ich fühle mich gut", und so weiter. (Schmunzelt.)

Das bedeutet, dass Körper weiterhin Dingen ausgesetzt sind, die ihnen zustossen können: Züge können sie überfahren, und Bakterien können durch ungewaschene Löffel in einem Café in sie gelangen. Das alles bleibt möglich.

Was jedoch nicht zwangsläufig hinzukommen muss, ist, dass du selbst den psychosomatischen Aspekt der Krankheit aufrechterhältst. Du musst diesen Aspekt nicht fortbestehen lassen. Jede Krankheit hat einen psychosomatischen Aspekt.

Freiheit von Schmerz

Die nächste Freiheit führen wir vor allem der Allgemeinheit zuliebe auf. Denn ein Thetan, der bei klarem Verstand ist, hat grundsätzlich nichts gegen ein wenig Schmerz einzuwenden. Schliesslich ist Schmerz eine Empfindung.

Schmerz wird auf eine bestimmte Weise definiert. Würden wir ihn jedoch als „unerwünschte Empfindung" definieren, dann wäre die Aussage, dass du Freiheit von Schmerz erreichen kannst, zutreffend. Wir würden damit sagen: Freiheit von einer unerwünschten Empfindung.

Freiheit von Unwissenheit

Die nächste Freiheit, die Scientology dir ermöglichen kann, ist die Freiheit von Unwissenheit.

Unwissenheit beinhaltet natürlich das Potenzial, etwas zu wissen, nicht wahr?

Hier kommen wir auf die Vorstellung des ersten Postulats zurück – den ursprünglichen Zustand –, in dem der Thetan alles weiss. Damit er überhaupt etwas Bestimmtes wissen kann, muss er zunächst das Nichtwissen über das Ganze postulieren. Anschliessend muss er eine Vielzahl einzelner Dinge kennen.

Stell dir das so vor: Du bist ein Thetan, der alles weiss. Du besitzt das Potenzial eines *totalen Wissens*. Dann sagst du: „Ich weiss all diese Dinge nicht." Anschliessend steigst du in diesen Zustand hinab und lernst eine Vielzahl einzelner Dinge kennen. Und nun weisst du diese einzelnen Dinge wieder nicht mehr.

Das nennen wir Vergessen. Wenn all das unterdrückt worden ist, entsteht Unwissenheit. Sie geht Hand in Hand mit dem zwanghaften Bestreben, aus allem ein Nichts zu machen.

Das bedeutet allerdings nicht, dass grundsätzlich alles verständlich sein muss. Mach niemals diesen Fehler!

Weisst du, wie man Menschen davon überzeugt, dass sie unwissend sind? Man nimmt etwas, das gar nicht verstanden werden kann (schmunzelt), und sagt dann: „Du dummer Idiot, warum verstehst du das nicht?“

Wenn ich von Unwissenheit spreche, meine ich etwas sehr Mechanisches. Ich spreche von jemandem, der sich weigert, etwas zu wissen, das er bereits herausgefunden hat.

Ein Clear muss natürlich ausserhalb dieser Zone der Unwissenheit liegen. Sein IQ beträgt 135. Einige Leute haben mir in letzter Zeit gesagt, das sei Genialität – obwohl ich früher dachte, das entspreche dem durchschnittlichen Niveau eines College-Absolventen. Ich hielt das für einen angemessenen Wert. Dann begegnete ich einigen College-Studenten dieser Generation und stellte fest, dass 135 offenbar nicht mehr dem Durchschnitt entsprach. Also nennen wir es Genialität. Auch ich bin in dieser Hinsicht eines Besseren belehrt worden. Ein IQ von 135 ist jedenfalls ziemlich hoch.

Gehen wir beim Thema Clearing noch einen Schritt weiter, gelangen wir zu einem weiteren Bereich, der sehr wichtig ist.

Ein Mensch, der in dem Sinne, von dem ich gesprochen habe, ausgesprochen intelligent ist, scheint andere Menschen ebenfalls intelligenter zu machen. Das ist eine interessante Tatsache.

Stell dir vor, du bist selbst schon ziemlich gut und bewegst dich nun in diesen Bereich hinein. Dort befinden sich andere Menschen, die wegen eines schrecklichen Rätsels völlig verwirrt sind. Sie können einfach nicht herausfinden, in welche Richtung sie schalten müssen, um beispielsweise in den niedrigen Gang zu kommen.

Dann tauchst du auf. Du erklärst ihnen nichts, und dennoch schalten sie plötzlich in den niedrigen Gang. Hast du so etwas schon einmal erlebt?

Das ist der Einflussbereich von Intelligenz: die Ausstrahlung von Helligkeit und Klarheit auf andere.

Das bedeutet natürlich nicht, dass jeder intelligent wird, nur weil er sich in der Nähe eines intelligenten Menschen aufhält. Um Himmels willen! Wenn du nicht aus eigener Kraft intelligent bist, wirst du niemals von Unwissenheit frei sein.

Durch Clearing kannst du jedoch einen Menschen dazu befähigen, seine eigene Intelligenz zu entwickeln – und das auf recht einfache Weise.

Es ist seine eigene Intelligenz, die er erwirbt, nicht die eines anderen.

Die Freiheit von Unwissenheit bedeutet im Wesentlichen also auch Freiheit von den Nachteilen, die dir durch die Unwissenheit anderer entstehen. Du müsstest deshalb nicht mehr vollständig auf die Toleranz der Welt angewiesen sein, in der du lebst.

Das ist von grosser Bedeutung.

Freiheit vom Tod

Der letzte Punkt dieser Freiheiten ist zugleich der umstrittenste: der Tod.

Ich habe über dieses Thema seit einigen Jahren kaum noch gesprochen. Die Scientologen haben inzwischen jedoch ein beträchtliches Verständnis dafür entwickelt, worum es dabei geht. Sie haben einen guten Überblick über die Situation.

Wir sind noch nicht so weit, dass wir dieses Phänomen überwinden und vollständig hinter uns lassen oder einen unserer Freunde zurückholen könnten, nachdem er auf dieser Bahn oder diesem Weg verschwunden ist.

Dieses Phänomen hängt jedoch vollständig davon ab, dass die Identität an einen Körper gebunden wird.

Wenn du einen Körper mit deiner Identität gleichsetzt, dann besiegt dich der Tod, indem er dir deine Freunde nimmt. Verstehst du? Solange wir den Tod nicht überwunden haben, werden wir weiterhin Freunde verlieren. Daran besteht kein Zweifel!

Es gibt etwa fünf Menschen, von denen ich mir wünschte, sie wären heute noch leibhaftig hier, weil ich sie mochte und weil sie gute Menschen waren. Sie sind irgendwohin in alle Himmelsrichtungen verschwunden.

Gemessen an der Anzahl der Menschen in Scientology ist die Sterblichkeit damit sehr gering. Dennoch sind diese ungefähr fünf Menschen im Laufe einer langen Zeit von uns gegangen. Einige von ihnen waren mir sehr liebe Freunde, und ich vermisse sie ausserordentlich.

Die Überwindung des Todes ist eine persönliche Angelegenheit. Diese Menschen hatten die Fähigkeit noch nicht entwickelt – und das gehört nicht unbedingt zum Clear-Zustand –, ihre Identität auch ohne einen identifizierten Körper aufrechtzuerhalten.

Das ist der ganze Trick.

Wenn wir darüber sprechen, bewegen wir uns natürlich auf einem ausgesprochen esoterischen Gebiet. Wir sprechen von etwas, das geradezu magisch erscheint und weit über das hinausgeht, was man gewöhnlich darunter versteht.

Eines der ersten Dinge, die du auf deinem Weg nach oben mit grosser Klarheit erkennst, ist, dass du nicht dein Körper bist. Je deutlicher dir dies wird, desto eher können wir erkennen, dass etwas Neues geschehen wird. Darauf werde ich gleich noch eingehen.

Doch jede Erkenntnis und jede Freiheit beginnt beim Individuum.

Das ist eine unangenehme Tatsache, der du dich stellen musst. Denn sie bedeutet, dass das Individuum der Ausgangspunkt jeder Erkenntnis ist. Danach hat es wenig Sinn, nur noch von den Massen zu sprechen.

Je weiter du herauszugreifen vermagst, desto mehr kannst du kontrollieren.

Wenn du dir deiner selbst als unsterbliches Wesen vollständig bewusst bist, hast du damit noch nicht den Punkt erreicht, an dem du auch einen anderen Menschen erkennen lassen kannst, dass er selbst – ohne Körper – ein unsterbliches Wesen ist.

Und damit gelangen wir auf die Dritte Dynamik, wenn wir über den Tod sprechen.

Der Tod liegt also möglicherweise ein wenig ausserhalb des Bereichs des Clear-Zustands. Dennoch betrifft er ganz eindeutig die Erste Dynamik, und auf dieser Ebene wäre das Individuum vom Tod frei.

Das sind die vier Freiheiten, über die wir heute sprechen.

Sie eröffnen tatsächlich eine neue Sicht auf die Gesellschaft. Dazu muss niemand eine neue Gesellschaft erfinden. Betrachte diese vier Freiheiten einmal und stelle dir eine Gesellschaft vor, die von all diesen Dingen frei wäre.

Du kannst dir zwei Fragen stellen.

Die erste lautet: Was würden wir dann als Spiel betreiben? Ich denke, wenn wir so weit wären, könnten wir uns dafür etwas einfallen lassen.

Die zweite lautet: Wie würde eine solche Gesellschaft aussehen? Wie viel Sicherheit gäbe es dort? Und wären die Menschen nicht vielleicht ein wenig glücklicher?

Diese Fragen können wir stellen. Ob du sie mit Ja oder Nein beantwortest, ist nebensächlich. Denn du hast die völlige Freiheit, dich so schlecht zu stellen, wie du willst.

Worum es uns hier geht, ist etwas anderes: Ein Mensch sollte nicht dazu gezwungen werden, in einem schlechten Zustand zu sein.

Damit öffnet sich das Tor – und zwar ganz bestimmt nicht nur für diese Dinge, sondern auch für viele, viele weitere Möglichkeiten, die wir in einem kurzen Durchlauf gar nicht alle erfassen könnten.

L. RON HUBBARD